Nachdruck verboten.
Übersetzungsrecht vorbehalten.

MAYR's Gattung Ischnomyrmex (Hym.)

nebst Beschreibung einiger neuer Arten aus anderen Gattungen.

Von

H. Viehmeyer, Dresden.

Mit 3 Abbildungen im Text.

Die Gattung *Ischnomyrmex* (in: Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 1862, p. 738), die bisher als Untergattung bei *Aphaenogaster* rangierte, umfaßt, wie wir jetzt wissen, sehr heterogene Formen. Die Art, auf welche MAYR einst das Genus gründete, *I. longipes* F. SM. ♀, hat sich durch die v. BUTTEL-REEPEN'sche Entdeckung des Soldaten als eine *Pheidole* mit undeutlicher, nicht verdickter Clava der Fühler herausgestellt. Demzufolge gliederte sie FOREL (in: Zool. Jahrb., Vol. 36, 1913, p. 49) diesem Genus als Untergattung an = *Pheidole subg. Ischnomyrmex.* Die restierenden Arten der MAYR'schen Gattung vereinigte er unter dem Namen *Deromyrma* und beließ sie als Subgenus bei *Aphaenogaster* (in: Rev. Zool. Afr., 1913, p. 350).

Auch dieser Rest zeigt in sich wenig Übereinstimmung. So macht FOREL in letztgenannter Arbeit darauf aufmerksam, daß die amerikanischen Arten (*cockerelli* und *albisetosa*) von den altweltlichen durch die Fühlerbildung abweichen, und Herr Prof. C. EMERY teilt mir brieflich mit, daß er ebenfalls die amerikanische Gruppe nicht in das Subgenus *Deromyrma* einbegreife. Ich kenne die Arten nicht genug, um darüber urteilen zu können.

Sicher muß aber aus FOREL's Untergattung zunächst die von

Mayr ohne Vaterlandsangabe in einem Stücke (☿) beschriebene *I. exasperata* (in: SB. Akad. Wiss. Wien, 1866, p. 506), von der weiter unten zwei neue Varietäten bekannt gemacht werden, ausscheiden. Das Vorhandensein eines Soldaten und die 3gliedrige, wenn auch nur schwach verdickte Fühlerkeule kennzeichnen sie als eine echte *Pheidole*. Sie bildet den Übergang zur Untergattung *Ischnomyrmex*.

Die nun noch bei *Deromyrma* verbleibenden Arten weisen als gemeinsames, von der Obergattung *Aphaenogaster* unterscheidendes Merkmal eine einzige Cubitalzelle (gegen 2 bei *Aph.*) auf. Sie lassen sich in 2 Gruppen bringen, je nachdem ihr Hinterkopf in einen Hals verlängert ist (*swammerdami*, *loriai*, *dromedarius* etc.) oder nicht (*sagei*, *longiceps* etc.), und Forel wirft bereits die Frage auf, ob sie auf dieses Merkmal hin zu trennen sind oder nicht. Er meint, es käme darauf an, ob man der halsförmigen Einschnürung des Kopfes als dem trennenden Merkmale mehr Bedeutung zumesse als dem gemeinsamen, der einen Cubitalzelle.

Ich glaube, der Hals der verschiedenen *Ischnomyrmex* (im alten Sinne) ist bisher systematisch zu hoch bewertet worden. Sein Vorkommen bei Arbeitern der Gattung *Pheidole* s. str. (*exasperata*) und der Untergattung *Ph. Ischnomyrmex* (*longipes*), dann wieder bei einer Gruppe von *Aph. Deromyrma* beweist deutlich genug, daß er seine Ausbildung in erster Linie einer sekundären gleichartigen Anpassung verdankt und nicht der primären natürlichen Verwandtschaft.

Sehr richtig kennzeichnet Forel darum die Lage (in: Zool. Jahrb., Vol. 36, 1913, p. 52) dahin, daß alles von dem Bekanntwerden der uns von verschiedenen Arten der Untergattung *Deromyrma* noch fehlenden Kasten abhängt. Daß wir auch jetzt noch nicht vor Überraschungen sicher sind, beweist das unten beschriebene ♂ von *I. loriai* Em.

Auf meine Veranlassung hat Herr L. Wagner, Deutsch Neuguinea, verschiedene Nester dieser Art aufgegraben und dabei festgestellt, daß die Art keine Soldaten besitzt. Außerdem ist es ihm geglückt, sowohl das ♀ als das ♂ zu sammeln. Letzteres zeichnet sich durch 12gliedrige Fühler (*Aphaenogaster* und *Deromyrma* 13gliedrige Fühler) aus. Herr Prof. Forel sowohl als Herr Prof. Emery machen mich auf die Möglichkeit einer Anomalie aufmerksam; aber ich kann versichern, daß davon keine Rede ist, die Fühler sind bei allen 6 (zum Teil leider stark defekten) Tieren durchaus gleich. Auch eine Verlötung benachbarter Glieder, wie Forel das

z. B. bei *Tetramorium* bezeichnet, scheint nicht der Fall zu sein (siehe Fig. A).

Es entsteht die Frage: welche Stellung geben wir nun *loriai*?

Um diese Frage beantworten zu können, müssen wir die Geschlechtstiere des *loriai* mit denen von *swammerdami* For., dem

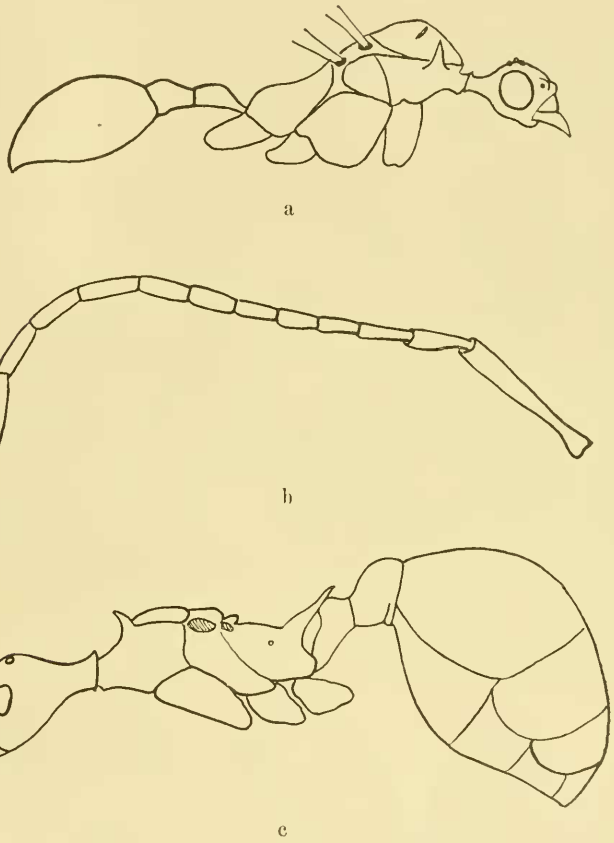

Fig. A. *Aph.* (*Planimyrma*) *loriai* Em.
a ♂ in Profilansicht. b Antenne des ♂. c ♀ in Profilansicht.

Typus des Subgenus *Deromyrma*, vergleichen (s. dazu die Abbildung bei Grandidier, Hist. Madagascar, Vol. 20, tab. 4, fig. 14a u. b).[1] Sofort fallen uns weitere Unterschiede auf, und zwar im Thorax-

1) Die Geschlechter von *swammerdami* liegen mir natürlich in natura vor.

bau. Männchen und Weibchen von *swammerdami* sind ihrem Thorax nach echte *Aphaenogaster*; das Mesonotum ist bei beiden sehr groß, vorn vertikal und überlagert das Pronotum kissenförmig, das Scutellum ist buckelförmig aufgetrieben. Der weibliche Thorax von *loriai* ist dagegen äußerst schlank, etwas schmäler als der Kopf; obwohl er geflügelt ist, übertrifft seine vertikale Ausdehnung die der Arbeiterbrust nur sehr wenig. Das Mesonotum ist niedrig, ganz flach, dem Pronotum weniger überlagert und mit dem Proscutellum und Scutellum verschmolzen. Beim Männchen ist wohl das Mesonotum in der vertikalen Richtung stärker entwickelt, aber ganz anders als bei *swammerdami* gebildet; es ähnelt in der Profilansicht etwas dem Promesonotum von *dromedarius* Em. ☿. Der Thorax erscheint seitlich zusammengedrückt; das Scutellum ist ganz flach. Beim ♀ fällt außerdem die relativ große Gaster auf.

Diese Unterschiede gewinnen an Bedeutung bei Berücksichtigung der Tatsache, daß bei den Ameisen die Geschlechtstiere verwandter Formen, als die biologisch am wenigsten beeinflußten Kasten, gewöhnlich nur wenig verschieden sind, weiter auch gegenüber der oben schon gewonnenen Erkenntnis, daß die halsförmige Einschnürung des Kopfes augenscheinlich ein Produkt konvergenter Lebensweise ist. Bei alledem läßt sich aber nicht verkennen, daß wir in *loriai* einen *Aphaenogaster* (sens. lat.) vor uns haben, wie das außer anderem sehr charakteristisch beim ♂ durch die Verlängerung des Epinotums zum Ausdruck kommt.

Wir werden darum für *loriai* eine neue Untergattung gründen müssen, die wir *Deromyrma* For. an die Seite stellen.

Aphaenogaster n. subg. Planimyrma.

☿. Habituell mit *Aph.* (*Deromyrma*), Gruppe *swammerdami* übereinstimmend; Kiefertaster 4-, Lippentaster 3gliedrig.

♀. Thorax auffallend schlank, mit niedrigem, ebenem Mesonotum und Scutellum; Gaster relativ groß. Geflügelt.

♂. Kopf wie beim ☿ ♀ stark halsförmig eingeschnürt. Fühler 12gliedrig, mit undeutlicher, nicht verdickter Keule, Scapus so lang wie die ersten 3 Geißelglieder. Kiefertaster 4-, Lippentaster 2gliedrig. Thorax schmal; Scutellum flach. Flügel mit einer Cubital- und Discoidalzelle.

Typus *loriai* Em.

Aph. (*Planimyrma*) *loriai* Em.

♂ (bisher nicht beschrieben). Kopf hinten halsförmig eingeschnürt, mit sehr großen, stark konvexen Augen und großen, erhöhten Ocellen. Clypeus stark gewölbt, mit breitem, wenig vorgezogenem, vorn ziemlich geradem Lappen; Stirnfeld undeutlich. Scapus der 12gliedrigen Antennen so lang wie die ersten 3 Geißelglieder, 1. Glied des Funiculus gestreckt, etwas länger als das 2., 3.—6. Glied kürzer und etwas dicker, die letzten 5 wieder länger und schmäler, eine nur durch Streckung der Glieder ausgedrückte, undeutliche Keule bildend. Kiefertaster 4-, Lippentaster 2gliedrig; Mandibeln schlank, mit langem, gezähneltem Kaurande.

Thorax schmäler als der Kopf, mit nach rückwärts verlängertem Epinotum. Pronotum vorn sehr kurz, schräg ansteigend, vorn seitlich, an der Grenze des Mesonotums, mit 2 nach oben gerichteten, schwach nach außen divergierenden, breiten Dornen. Mesonotum im Profil gerundet dreieckig, mit seinem Vorderrande den Hinterrand des Pronotums überragend, auf dem vorderen Abfalle, kurz unterhalb der höchsten Erhebung, mit 2 kleinen, schräg nach vorn und außen gerichteten Dörnchen. Scutellum ganz eben und flach, überhaupt der ganze Rücken von der höchsten Erhebung des Mesonotums bis zur Einsattlung des Epinotums sowohl seitlich als der Länge nach ziemlich eben.

Fig. B. *Aph.* (*Planimyrma*) *loriai* Em.
Äußere Genitalteile des ♂, von hinten, von der Seite und von innen gesehen.

Stielchen (Fig. B) dem des ☿ ähnlich, nur mit niedrigeren Knoten. Gaster klein. Genitalapparat braunschwarz; Mandibeln, Hüften und Trochanteren, Spitze der Gaster bräunlich-gelb, Fühlergeißel und Tarsen rotbraun. Flügel sehr dunkel, mit schwarzbraunem Geäder. Thorax an den Seiten zum Teil gestreift, der übrige Körper glänzend glatt. Kopf teilweise fein längsgerunzelt und genetzt; Mandibeln an der Basis mit einigen Längsriefen, sonst glatt und

zerstreut punktiert. Abstehende Behaarung lang und fein, braun, an den Extremitäten schräg; Pubescenz nicht erkennbar.

L. 9 mm.

Wareo, D. Neuguinea.

Ischnomyrmex exasperata Mayr ☿ = *Pheidole* s. str.

Die Begründung siehe vorn.

Pheidole exasperata Mayr *var. n. polita.*

☿. Kopf und Prothorax, Abdomen, Beine und Fühlerschaft zum größten Teile glänzend glatt. Mandibeln seicht längsgestreift, zwischen Fühlergrube und Augen mit einigen gebogenen Längsrunzeln, dazwischen sehr schwach genetzt. Meso- und Epinotum auf der Dorsalfläche sehr fein genetzt, mit Spuren einer Querrunzelung, aber immer noch glänzend; Seiten dicht genetzt, matt.

Herr Dr. Maidl, Wien, war so gütig, ein Tier mit der Type der Stammart zu vergleichen und noch festzustellen, daß die Schenkel der Varietät an den Enden stärker verjüngt und mehr spindelförmig sind.

L. 3,5 mm.

♀. Kopf länger als breit, mit ziemlich parallelen Seiten, diese vor den Augen gerade, hinter denselben schwach konvex; Hinterrand tief, spitzwinklig ausgeschnitten; Scheitel mit einem starken Quereindrucke und vollständiger Stirnrinne. Clypeus hinten gekielt, sein Vorderrand schwach ausgerandet; Stirnleisten mäßig divergierend, hinten parallel; keine eigentlichen Fühlerfurchen, Scapus der Antennen überragt den Quereindruck.

Thorax dem von *plagiaria* sehr ähnlich, aber Mesoepinotalsutur tiefer. Petiolus an seiner oberen Kante schwach ausgerandet; Postpetiolus breiter als lang, sechsseitig, mit rechtwinkligen, etwas zugespitzten seitlichen Ecken.

Mandibeln zerstreut punktiert und an der Außenseite längsgestreift, sonst glänzend glatt.

Kopf kräftig längsgestreift; Streifen parallel, die äußeren (zwischen Augen und Stirnleisten) mit breiteren Zwischenräumen; überall eine feine, undeutlich runzlige oder auch netzmaschige Unterskulptur, auf den Hinterhauptslappen die Streifen netzmaschig verbunden, Unterskulptur deutlicher. Thorax, Petiolus und Postpetiolus

mehr oder weniger regelmäßig querrunzelig, letztere außerdem mit einigen seichten Längseindrücken; Gaster glänzend glatt mit zerstreuten, erhabenen Punkten.

Abstehende Behaarung lang, rötlich-gelb, überall an den Extremitäten etwas schief; Pubescenz nicht erkennbar. Farbe braun mit etwas helleren Beinen.

L. 6,5 mm.

Nest in einem morschen, am Boden liegenden Aste. Von dem Bukit Timah, einem Hügel bei Singapore (H. Overbeck).

Ph. exasperata Mayr *var. n. fusiformis.*

☿. Nicht sicher von der *var. polita* zu unterscheiden, mit der gleichen Skulptur und denselben spindelförmigen Schenkeln. Farbe dunkler, dunkelkastanienbraun mit heller braunen Beinen, bräunlichgelben Mandibeln, Tarsen, Gelenken und ebensolcher Fühlergeißel. Eine Spur kleiner.

♀. Kopf mit konvexeren Seiten, etwas breiter, der Hinterrand weniger tief und stumpfwinklig ausgeschnitten, Quereindruck und Stirnrinne weniger deutlich, Clypeus ungekielt, Fühlerschaft länger, den Hinterrand des Kopfes fast erreichend, die Unterskulptur zwischen den Längsrippen kräftiger. Promesonotum etwas konvexer, vor der Querwulst eine feine Querrinne; seitliche Ecken des Postpetiolus weniger scharf. Kleiner; sonst wie *var. polita.*

L. 5 mm.

♂. Kopfseiten hinter den Augen sehr stark verengt, halsförmige Einschnürung sehr kurz und breit, Netzaugen und Ocellen stark entwickelt. Fühler 13gliedrig; Scapus so lang wie die ersten beiden Geißelglieder, das 1. Glied des Funiculus kurz und dick, die übrigen gestreckter. Scutellum etwas buckelig; Basalfläche und abschüssige Fläche treffen in einem ziemlich scharfen stumpfen Winkel zusammen, beide gerade, die Basalfläche bedeutend länger. Mandibeln mit 1 großen Endzahne und 2 kleineren, äußerst fein und dicht gerunzelt; Vorderkopf ebenso, vor den Ocellen eine stark glänzende, glatte Fläche; Hinterkopf dicht und fein runzelig längsgestreift. Mesonotum ebenso, vorn in der Mitte schwach glänzend; Scutellum undeutlich quergerunzelt; Abdomen glänzend glatt.

Kopf und Thorax pechschwarz, Vorderkopf, Proscutellum, Abdomen und Beine pechbraun; Mandibeln, Fühler und Tarsen gelb.

Flügel mit 1 Discoidal- und 2 Cubitalzellen, schwach bräunlich-gelb, mit wenig dunklerem Geäder.

L. 4 mm.

Wareo, D. Neuguinea.

☿, ♀, ♂ sind zwar nicht als Angehörige ein und derselben Kolonie separiert gesandt worden, befanden sich aber in ein und demselben Gläschen und waren überhaupt die einzigen *Pheidole* der Sendung. Außerdem verbürgt die halsförmige Einschnürung des Kopfes vom ♂ ihre Zusammengehörigkeit.

***Ph.* (*Ischnomyrmex*) *longipes* F. Sm. *var. continentis* For.**

♀ (noch nicht beschrieben). Mit dem Soldaten der *var. conicicollis* Em. verglichen, ist der Kopf hinten viel breiter, seine Seiten nur nach vorn verengt, ziemlich gerade, Hinterrand flacher ausgeschnitten, Stirnrinne schärfer, Fühlerschaft etwas kürzer, Streifen der Stirn nach rückwärts früher erlöschend, resp. auf dem Hinterkopfe mikroskopisch fein und dicht werdend, hier ohne abstehende Behaarung und erhabene Punkte. Basalfläche des Epinotums der ganzen Länge nach (bei *var. conicicollis* nur vorn) deutlich gefurcht, Postpetiolus etwas breiter, Schenkel in der Mitte stärker verdickt. Farbe dunkler, etwas größer.

L. 9 mm.

Nest in einem halbverfaulten, am Boden liegenden Aste. Eine volkreiche Kolonie, ♀ und ☿ sehr angriffslustig. Bukit Timah, Singapore (H. Ovebeck).

Anhang.

Beschreibung einiger neuer Arten aus anderen Gattungen.

Euponera* (*Mesoponera*) *n. sp. papuana.

☿. Kopf rechteckig, ungefähr $^1/_3$mal länger als breit, mit schwach gebogenen Seiten, abgerundeten Hinterecken und etwas konkavem Hinterrande. Clypeus mit dreieckig vorgezogenem Vorderrande, stark gekielt (ähnlich *Leptogenys*). Mandibeln sehr lang und schlank, am Außenrande gemessen, fast so lang wie der Kopf ohne Clypeuslappen, Außenrand schwach konkav, Kaurand mit 13 Zähnen. Augen klein, flach, länglich, wenig länger als der Scapus an seiner

stärksten Stelle breit, vom Vorderrande des Kopfes eine reichliche Augenlänge entfernt; Stirnrinne bis zur Gegend des Medianocellus deutlich. Scapus der Antennen überragt den Hinterrand des Kopfes um $^1/_5$ seiner Länge, 1. Geißelglied kürzer als das 2.

Thorax mit deutlichen Suturen, Mesoepinotalnaht tief eingesenkt. Mesonotum so lang wie breit, flach. Epinotum seitlich zusammengedrückt (ähnlich *luteipes*), vor dem Abfall zur abschüssigen Fläche auf dem Rücken sehr seicht quer eingedrückt. Abschüssige Fläche etwa so lang wie die Basalfläche, dreieckig, mit der Basalfläche einen ganz flach verrundeten, stumpfen Winkel bildend, seitlich ziemlich deutlich, aber nicht sehr scharf gerandet, im vorderen Abschnitte mit einem dreieckigen Längseindrucke.

Petiolus schuppenförmig, im Profil dreieckig, mit gerader Vorder- und etwas konvexer Hinterfläche; Seiten der Schuppe nach unten mäßig konvergierend, oberer Rand von links nach rechts schwach konvex, in der Mitte etwas winklig nach vorn gezogen. Postpetiolus etwa so lang wie das 1. Gastersegment; Sutur zwischen beiden nicht sehr tief.

Mandibeln, abschüssige Fläche des Epinotums, Vorder- und Hinterfläche der Petiolusschuppe glänzend glatt (d. h. nur mit mikroskopischer Skulptur), der übrige Körper dicht und fein punktiert und schwach glänzend.

Pechschwarz; Mandibeln, Clypeus, Antennen, Beine, Analgegend der Gaster mehr oder weniger gelbrot; Hinterrand des Postpetiolus und der Gastersegmente und Schenkel bräunlich.

L. 8 mm (mit den Mandibeln).

Wareo, D. Neuguinea.

Leptogenys (*Lobopelta*) *caeciliae* Viehm. *var. n. optica.*

☿. Mit längerem, nach rückwärts weniger erweiterten und niedrigerem Petiolus, an der Basis viel stärker punktiertem Postpetiolus und ganz anders gebildeten Augen. Bei der Stammart liegen die Augen in einer rings geschlossenen, tiefen Furche und sind von oben nach unten zusammengedrückt, von vorn gesehen, schief kegelförmig oder auch linsenförmig mit stumpfem Außenrande, mit längerer oberer und $^1/_2$ so großer unterer Fläche. Bei der *var. optica* sind die Augen gleichmäßig und sehr schwach gewölbt, größer und nur hinten deutlich eingefurcht.

Wareo, D. Neuguinea.

Myrmecina mandibularis n. sp.

☿. Kopf quadratisch, mit mäßig gebogenen Seiten und stark ausgerandetem Hinterkopfe. Unterseite des Kopfes breit ausgehöhlt, beiderseits gerandet, Hinterecken tief herabgebogen. Augen mäßig konvex, nicht länger als der Scapus, am Ende dick, von dem Vorderrande des Kopfes etwa eine Augenlänge entfernt. Antennen kräftig, Scapus am Grunde stark gebogen, den Hinterrand des Kopfes kaum erreichend, 2.—8. Geißelglied stark quer, das Endglied der 3gliedrigen Keule länger als die beiden vorausgehenden Glieder. Clypeus beiderseits stumpf gekielt, dazwischen kaum erkennbar konkav; Vorderrand gerade. Mandibeln mit 2 starken Endzähnen und einigen darauf folgenden undeutlichen, am Innenrande mit einer breiten, stumpfen Erweiterung, nicht unähnlich der von *Acropyga butteli* For. ☿.

Thorax ähnlich *latreillei*, aber vorn breiter, ohne erkennbare Suturen, mit viel längeren Epinotumdornen, vor denselben jederseits mit einem spitzen, aufrechten Zähnchen. Petiolus und Postpetiolus, von oben gesehen, rechteckig, ersterer etwas länger als breit, letzterer stark quer, etwa $^1/_2$mal breiter als lang. Gaster kleiner und rundlicher als bei *latreillei.*

Kopf und Thorax mit starken regelmäßigen Längsrippen, die sich auf dem Kopfe oft gabeln und nach rückwärts etwas divergieren. Innerhalb der Stirnleisten 11 Rippen, ebensoviel am Vorderrande des Pronotums, die aber auf dem Thorax nach hinten konvergieren. Die Zwischenräume glänzend glatt. Petiolus und Postpetiolus im hinteren Teile und seitwärts mit tiefen Längseindrücken. Mandibeln, Clypeus, abschüssige Fläche des Epinotums und Gaster glänzend glatt. Scapus der Antennen und die Beine nur mit den kleinen (nicht grübchenförmigen) Punkten der abstehenden Behaarung. Diese viel weniger dicht und länger als bei *latreillei.*

L. 2,5 mm.

Wareo, D. Neuguinea.

Anscheinend der *M. sulcata* Em. ähnlich, von ihr aber durch die Mandibelbildung und die glatten Zwischenräume der Rippen verschieden.

Pheidole (*Pheidolacanthinus*) *flavothoracica n. sp.*

☿. Kopf ohne die Mandibeln so lang wie breit, mit konvexen Seiten und vollständig verrundeten Hinterecken. Augen ziemlich

klein und konvex, in der Mitte der Kopfseiten; Antennen 12gliedrig, mit 3gliedriger Keule, Scapus den Hinterrand des Kopfes ein wenig überragend, 1. Glied der Geißel 3mal so lang wie das 2., die mittleren Glieder so lang wie breit; Stirnleisten weit getrennt, ihr Zwischenraum größer als $^1/_3$ der Kopfbreite, bis zur Höhe der Augen reichend, nach rückwärts mäßig divergierend; Stirnfeld wenig deutlich; Kaurand der Mandibeln gezähnelt.

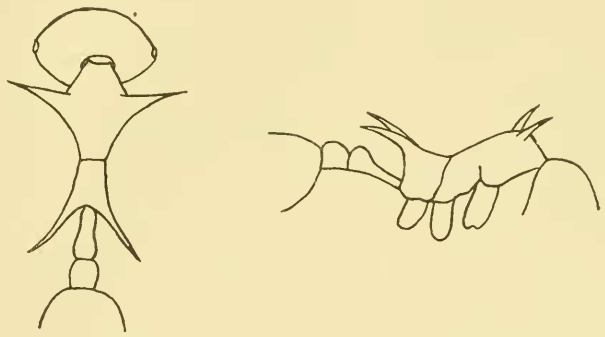

Fig. C. *Ph.* (*Pheidolacanthinus*) *flavothoracica n. sp.* ♀.

Form des Thorax und Stielchens siehe Fig. C. Der Thoraxrücken flach, vor dem Epinotum mit einem sehr seichten Quereindrucke. Obere Kante des Petiolusknotens schwach ausgerandet.

Oberseite des Kopfes und Gaster schwarz, Unterseite des Kopfes und Stielchenknoten braun, Thorax und Beine hellgelb, Mandibeln und Fühler bräunlich-gelb. Glänzend glatt, nur mit den Punkten der abstehenden Behaarung, diese auf Kopf und Gaster sehr zerstreut, auf dem Thorax fehlend, auf den Extremitäten fast anliegend.

L. 2,5 mm.

Wareo, D. Neuguinea.

Nach der Abbildung F. Smith's mit *quadrispinosa* ungefähr übereinstimmend, aber ohne Mesonotalzähne (Mayr, 1886) und ganz anders gefärbt.

Polyrhachis caulomma Viehm. ***var. n. parallela.***

☿. Ein wenig kleiner und schmäler als der Typus; das Pronotum mehr rechteckig, mit weniger verrundeten Hinterecken, der Hinterrand bildet mit den Seitenrändern kleinere Winkel; Mesonotum kürzer; Mesoepinotum nach rückwärts etwas mehr verengt; Epinotumdornen kürzer, etwa so lang wie Mesonotum und Basalfläche des Epinotums zusammen, durchaus parallel; Dornen der Schuppe ebenfalls kürzer, gerader, weniger divergierend, die kleinere Gaster nicht mehr umfassend, mit der oberen Kante der Schuppe einen deutlichen Winkel bildend (bei der Stammart bogenförmig in die Kante einlaufend). Auf dem Hinterkopfe überall bogig quergestreift (beim Typus bis zum Hinterrande der Länge nach); Mesonotum etwas schwächer skulpturiert.

Wareo, D. Neuguinea.